

Zürichsee-Zeitung

Bezirk Meilen

ZRZ
Zürcher Regionalzeitungen



HASLER & PARTNER
IMMOBILIEN
Wohn(t)räume werden wahr
Thomas Hasler, Geschäftsleitung
www.zuerichseeimmobilien.ch, 8708 Männedorf, Tel. 044 790 25 00

Bushof-Alternative

Die SVP Stäfa hat eine Arbeitsgruppe für Bushof-Variante gebildet.

SEITE 2

Funklöcher stoppen

Die SBB bauen ihr Bahnfunknetz rund um den Zürichsee aus.

SEITE 5

In Führung

Dario Cologna ist in der Gesamtwertung der Tour de Ski knapp voraus.

SEITE 7



Die «Grossen» haben profitiert

BERCHTOLDSTAG. Die zwei Riesen im Detailhandelsgeschäft – Migros und Coop – haben am 2. Januar erstmals ihre Tore geöffnet. Auch Volg-Filialen hatten offen. Bilanz: Migros und Coop sind zufrieden, der Volg nicht.

MIRJAM BÄTTIG-SCHNORF

Für die Zürcher Verkaufsmitarbeiter von Migros und Coop war der 2. Januar erstmals seit Jahrzehnten ein normaler Arbeitstag. In den Jahren zuvor hatten sie am Berchtoldstag frei – praktisch alle Filialen im Kanton Zürich blieben dann geschlossen. «Unsere Kunden wünschten sich diese Anpassung», erklärt Migros-Mediensprecher Andreas Reinhart. Den Bruch mit der langjährigen Tradition des ar-

beitsfreien Berchtoldstags relativiert er: Auch in anderen Berufen arbeite man längst an diesem Tag. «Davon redet aber niemand.» Das Migros-Personal könne den gestrichenen freien Tag zudem kompensieren.

Mit dem Umsatz sei man zufrieden: Er komme in die Nähe eines normalen Montagabschlusses. «Grössere Läden sind besser gelaufen, kleinere haben noch Potential.» Im Bezirk Meilen haben laut Reinhart die Filialen Meilen und Zumikon floriert.

«Der Rest hielt sich im Rahmen.» Die Bilanz ist positiv: «Wir sind geneigt, das zu wiederholen.» Entschieden sei aber noch nichts.

Bezirk Meilen atypisch

Bei Coop haben sich die Erwartungen bezüglich Umsatz im Bezirk Meilen nur knapp erfüllt, teilt Mediensprecherin Claudia Burch mit. Grund sei wohl, dass die Kundschaft am rechten Zürichseeufer während Schulferien und Feiertagen oft in den Ferien weile. «Deshalb ist das Ergebnis atypisch im Vergleich mit der übrigen Verkaufsregion.» Dort sind grosse Verkaufsstellen sehr gut gelaufen, während die kleineren Läden die Erwartungen ebenfalls nur knapp erfüllt. Die Bilanz

dürfte aber positiv sein, denn Coop will seine Filialen auch am nächsten 2. Januar öffnen. Vom Personal habe es keine negativen Reaktionen gegeben, sagt Burch. Auch die Coop-Angestellten kompensieren den durch die Lappen gegangenen freien Tag.

Vier Volg-Filialen der Genossenschaft Landi mittlerer Zürisee waren am 2. Januar ebenfalls geöffnet: Herrliberg, Meilen, Uetrichseeufer während Schulferien und Egg. Man habe sich mit diesem Schritt an die «grossen Player» Migros und Coop anpassen wollen», sagt Geschäftsführer Kurt Müntener. «Der Detailhandel ist sehr umkämpft, und Kleinere wie wir geraten schnell unter die Räder.» Leider sei der Verkauf eher schlecht gelaufen.

Müntener hält es daher für nicht wahrscheinlich, dass die Läden am nächsten Berchtoldstag wieder offen sind. Ausser, wenn dieser der dritte Feiertag in Folge sei. Dann öffnen einzelne Filialen ihre Tore für die Kundschaft. So hat man es bei der Genossenschaft Landi mittlerer Zürisee bis anhin schon gehandhabt.

Auch der Volg Männedorf, der zur Genossenschaft Landi Stäfa-Männedorf gehört, hatte am 2. Januar offen. Dort ist das Geschäft ebenfalls nicht gut gelaufen, wie eine Mitarbeiterin bekannt gibt. Im Unterschied zum üblichen Sonntagsverkauf, den die Filiale seit Jahren betreibt, habe man die Konkurrenz von Migros und Coop stark gespürt.

60 000 neue Online-Shopper

ZÜRICH. Coop hat 2011 beim Online-Shopping zugelegt, Migros hingegen vermeldet einen leichten Umsatzrückgang.

Beim Einkauf per Mausclick und Touchscreen ist Coop mit dem Portal Coop@home im vergangenen Jahr um rund 10 Prozent gewachsen. Konkurrent und Marktleader Migros mit LeShop.ch muss hingegen einen leichten Rückgang des Umsatzes um 0,7 Prozent bekannt geben.

Coop@home erzielte 85 Millionen Franken Umsatz und gewann rund 30 000 Neukunden, wie der Handelskonzern gestern mitteilte. LeShop.ch gab einen Umsatz von 150 Millionen Franken bekannt und zählte knapp 31 000 Neukunden. Sowohl Coop als auch Migros glauben, dass der Trend zum Online-Einkauf weitergeht. Anders sieht dies Experte Gotthard F. Wangler: LeShop habe die Grenze des Wachstums erreicht. (red) Seite 17

CHANCE FÜR AUTISTEN

Jugendliche Autisten haben oft herausragende Begabungen. Insbesondere im IT-Bereich sind sie zu überdurchschnittlichen Leistungen fähig. Trotzdem bekommen sie nur schwer eine Lehrstelle. Eine Stiftung in Herrliberg hat diese Lücke gestopft: Sie bietet jugendlichen Autisten die Chance, eine Ausbildung als Informatiker zu absolvieren. Mit dem Angebot hat die Stiftung offene Türen eingerannt.

Bild: Reto Schneider

Seite 3



Schweizer in Manila getötet

MANILA. Der Schweizer Sprachschüler, der seit 22. September in Manila als vermisst galt, ist tot. Der 24-jährige Brüttseller ist am Tag seines Verschwindens erschossen worden. Angehörige und Freunde hatten drei Monate nach dem jungen Mann gesucht.

Die Polizei hatte die Leiche bereits in der Tatnacht gefunden, diese jedoch nicht identifizieren können. Den Fund hatte sie auch nicht an die übergeordneten Stellen weitergeleitet. (og) Seite 13



Anzeige

Ford
FREIHOF GARAGE
Daniel Künzler, Bergstrasse 51
8700 Wädenswil, Tel. 044 710 57 00

**Reparaturen
sämtlicher Marken
Neuwagen und
Occasionen**

EU droht Ungarn mit Verfahren

BUDAPEST. Nach dem Protest der Ungarn gegen ihre neue Verfassung hat Brüssel den Druck auf die Regierung erhöht.

Die EU-Kommission werde die Entmachtung der Zentralbank nicht hinnehmen und in den kommenden Tagen über ein Gerichtsverfahren gegen den ungarischen Staat entscheiden, verlautete gestern aus Kommissionskreisen.

Seit Mitte Dezember habe Kommissionschef Barroso Ministerpräsident Viktor Orban in «mehreren Briefen» aufgefordert, die Bedenken gegen die Reform auszuräumen, sagte ein Sprecher.

«Orban, hau ab!»

Neben dem Verfahren greift Brüssel zu einem weiteren Druckmittel: Orban hat bei der EU und beim Internationalen Währungsfonds ein Rettungspaket beantragt, um nicht in die

Pleite zu rutschen. Doch sowohl IWF als auch EU weigern sich, die Verhandlungen zu starten.

In Budapest hatten am Montag Zehntausende gegen die Verfassung demonstriert. Sie versammelten sich vor der Staatsoper, in der das Orban-Lager die Einführung des neuen Gesetzes feierte. Die Demonstranten warfen der Regierung vor, die Gewaltenteilung zu missachten, und riefen «Orban, hau ab!» und «Viktor, Viktor!». (sda) Seite 18

Lakers in Kloten zerzaust

EISHOCKEY. Rapperswil-Jona ist der Auftakt ins neue Jahr gründlich missglückt. Die Lakers unterlagen auswärts den Kloten Flyers 2:6. Bereits nach knapp neun Minuten und vier Treffern für die Gastgeber war die Partie entschieden. Einen rabenschwarzen Abend erlebte Jonas Müller. Der Lakers-Keeper liess vier der ersten sechs Schüsse passieren und musste danach Daniel Manzato Platz machen. (zsz) Seite 9

Anzeige

Fontana & Partner AG
Immobilien

Kompetent an Ihrer Seite für

- Bewirtschaftung von Mietliegenschaften
- Verwaltung von Stockwerkeigentum
- Verkauf / Vermittlung
- Schätzungen
- Erstvermietung
- Beratung bei allen Immobiliengeschäften

8708 Männedorf • Telefon 044 922 40 60
www.fontana-partner.ch

Autismus als Erfolgsfaktor

HERRLIBERG. Als einzige Institution im Kanton Zürich ermöglicht eine Herrliberger Stiftung jungen Menschen mit Asperger-Autismus eine Informatiklehre zu machen. Die Bewerber stehen Schlange.

JACQUELINE SURER

Nicolas drückt auf den Bildschirmknopf. Nichts passiert. Er drückt den Knopf noch einmal. Nichts. Der Monitor bleibt schwarz. Ausbildungsleiter Roland Kornus schaut ihm über die Schulter. «Vergleich den Computer mal mit einem, der funktioniert.» Nicolas zottelt in ein anderes Büro und kehrt mit einem Verbindungskabel zurück. Er beugt sich unter den Schreibtisch, montiert den Stecker – und der Monitor beginnt zu leuchten.

Nicolas absolviert seinen ersten Schnuppertag in der Stiftung «Informatik für Autisten» in Dietikon. Die Stiftung, die in Herrliberg gegründet wurde, ermöglicht jungen Menschen mit Asperger-Syndrom eine Lehre als Informatiker zu machen. Das Asperger-Syndrom ist eine autistische Störung, die sich vor allem in Kommunikationsschwierigkeiten äussert (vgl. Kasten).

Zermürbende Lehrstellensuche

Sichtbar ist die Behinderung nicht. Wer durch die Räume der Stiftung geht, wähnt sich in einer normalen Büroetage: In den Räumen arbeiten immer zwei bis vier junge Männer still an ihren Computern. Roland Kornus, Ausbildungsleiter der Stiftung, bestätigt diesen Eindruck: «Bei manchen dauert es länger, bis man feststellt, mit welchen Schwierigkeiten sie zu kämpfen haben.»

Für Jugendliche mit Asperger-Autismus ist die Lehrstellensuche eine zermürbende Angelegenheit. In einer geschützten Werkstatt fühlen sie sich unterfordert, in einer regulären Berufsausbildung überfordert. Von diesem Dilemma erfuhr vor drei Jahren der Herrliberger Wirtschaftsinformatiker und IT-Unternehmer Siegfried Wirtner. Die Mutter eines Sohnes mit Asperger-Syndrom hat-



An seinem ersten Schnuppertag in der «Stiftung für Autisten» hat Nicolas die Aufgabe, einen Computer auseinanderzunehmen und dann wieder zum Laufen zu bringen. Ausbildungsleiter Roland Kornus unterstützt ihn dabei. Bilder: Reto Schneider

te ihn gebeten, ihrem Jungen eine Lehrstelle im Informatikbereich zu vermitteln. «Ich stellte schnell fest, dass es im Kanton Zürich kein entsprechendes Angebot gab», sagt Wirtner. Er beschloss, die Lücke selber zu füllen.

Ausbildungsangebot boomt

Im Sommer 2009 startete er den ersten Ausbildungs-Testlauf mit sechs Lehrlingen. Als Schulungszentrum diente sein Privathaus in Herrliberg. Das neue Angebot stiess schnell auf grosses Interesse: Ein Jahr nach Beginn des Pilotprojekts bewilligte die Invalidenversicherung, die die Berufsausbildung finanziert, neun neue Anmeldungen. Die Stiftung musste zusätzliche Schulungsräume in Feldmeilen beziehen. Doch auch hier wurde der Platz knapp. Als im letzten Sommer zwölf weitere Lehrlinge dazukamen, zügelte die Stiftung mit Sack und Pack in eine 600 Quadratmeter grosse Büroetage in Dietikon. Und die Stiftung wächst stetig weiter: Bis im Sommer 2012 wird die Zahl der Lehrlinge voraussichtlich auf 40 steigen.

Grosses Talent für Zahlen

Nicolas sitzt jetzt vor einem Berg einzelner Computerbestandteile. Festplatten,

Kabel, Laufwerke. «Für die Neuen ist das immer die erste Aufgabe», erklärt Roland Kornus. «Einen Computer auseinandernehmen und ihn dann wieder zusammenzubauen. So, dass er am Schluss funktioniert.»

Menschen mit Asperger-Syndrom verfügen oftmals über ein überdurchschnitt-



Der Herrliberger Unternehmer Siegfried Wirtner investiert viel Herzblut in seine Stiftung.

liches Zahlenverständnis, hohe Intelligenz und die Fähigkeit, komplexe, sich wiederholende Aufgaben zu lösen. Der Computer ist für sie als Arbeitsgerät ideal. Mit der fachlichen Ausbildung der Lehrlinge ist es in der Stiftung aber nicht getan. «Unser Ziel ist, die Jugendlichen für eine Anstellung im regulären Arbeitsmarkt fit zu machen», erklärt Siegfried Wirtner. «Dazu gehören auch gewisse soziale Fähigkeiten. Bei manchen, die hier frisch ankommen, fehlen die.» Ein Sozialkompetenztraining ist deshalb fixer Bestandteil der Ausbildung. Der zwischenmenschliche Umgang wird aber auch im Alltag geübt: So gehört das gemeinsame Mittagessen zum täglichen Ritual. «Bei vielen Jugendlichen stand die Behinderung bisher immer im Zentrum», sagt Wirtner. «Hier ist das anders. Wir behandeln sie wie normale Lehrlinge.»

Praktikum an der ETH Zürich

Ob die Jugendlichen am Ende ihrer wahlweise zwei- oder vierjährigen Lehre im regulären Arbeitsmarkt eine Chance haben, muss die Zukunft zeigen. Noch hat keiner die Ausbildung abgeschlossen. Wirtner ist aber zuversichtlich. Damit die Lehrlinge die Bedingungen in der realen Arbeitswelt kennenlernen können, hat der Herrliberger in verschiedenen Firmen Praktikumsplätze aquiriert. Fixe Partner sind die Allianz Suisse Versicherung und die ETH Zürich. Mit der Swiss Re und dem Reiseunternehmen Kuoni steht Wirtner derzeit in Verhandlung.

Lehrlinge gründen eine WG

Hört man den IT-Unternehmer über seine Schützlinge sprechen, wird klar, warum er seine anderen Tätigkeiten zugunsten der Stiftung immer weiter zurückstellt: Hier hat er sein Herzblut gefunden. So war Wirtner auch besonders stolz, als vier Lehrlinge ankündigten, eine gemeinsame WG gründen zu wollen. Er vermittelte ihnen eine Wohnung in der Nähe des Lehrbetriebs. Die Kosten für die Miete trägt die Stiftung.

In den Büroräumen in Dietikon riecht es nach Pasta und Tomatensauce. Die Köchin bereitet in der Küche das Mittagessen zu. Langsam versammeln sich die Jugendlichen einer nach dem anderen am Esstisch. Nicolas schraubt immer noch konzentriert an seinem zerlegten Computer herum. Als ihn jemand zum Essen ruft, schaut er nicht einmal auf.

www.informatik-und-autismus.ch

INNOVATIVE UNTERNEHMER

Sie unterstützen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, bieten flexible Arbeitsbedingungen, fördern Frauen in Kaderpositionen, integrieren Menschen mit Behinderung und sorgen dafür, dass ihre Mitarbeiter genug Freiräume haben. Wie Studien zeigen, bevorzugen immer mehr Menschen Arbeitgeber, die diese Voraussetzungen erfüllen. Manche Firmen haben die Zeichen der Zeit erkannt und bieten ihren Mitarbeitern schon heute ein innovatives Arbeitsumfeld. In einer Serie stellt die «ZSZ» einige dieser Unternehmen aus der Region vor. (jsu)

Auch Einstein war ein «Aspie»

Das nach dem österreichischen Mediziner Hans Asperger benannte Asperger-Syndrom ist eine schwache Form von Autismus, die sich häufig in Kontakt- und Kommunikationsschwierigkeiten äussert. «Aspies», wie sich die Betroffenen selber nennen, tun sich oft schwer im Umgang mit anderen Menschen, weil sie nonverbale Signale nicht erkennen können. Umgekehrt verfügen sie über besondere Wahrnehmungsfähigkeiten und Gedächtniskapazitäten. Die Asperger-Diagnose gibt es erst seit 1996. Dass aus der Behinderung ein Wettbewerbsvorteil werden kann, zeigt eine Liste bekannter Persönlichkeiten, die von Experten als Asperger-Personen eingestuft werden: Microsoft-Gründer Bill Gates, der US-Regisseur Steven Spielberg, oder der Physiker Albert Einstein. (jsu)

Anzeige

Konzert zum Jahresbeginn

Musikalischer Neujahrs-Apéro mit dem Slokar Quartet
Evang.-ref. Kirche, Männedorf, Eintritt frei, Türöffnung 16.30 Uhr
Eine gemeinsame Veranstaltung von Gemeinderat,
Kulturkommission und Kulturkreis Männedorf

SO | 8. JANUAR 2012 | 17 UHR

www.kulturkreis-maennedorf.ch



Glanzlichter vor der Haustüre.